

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Physioactive**

Band (Jahr): **53 (2017)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offener Brief an Bundesrat Alain Berset



Sehr geehrter Herr Bundesrat Berset

Ich beziehe mich auf unser persönliches Treffen am Metzplatz in Lenzburg vom Donnerstag, den 6. Juli 2017 anlässlich Ihrer «Schulreise» durch den Kanton Aargau. Vielen Dank an dieser Stelle, dass ich mich mit Ihnen persönlich unterhalten durfte. Das war einmalig und höchst interessant!

Wir haben das Thema Anpassung der Tarifstruktur in der Physiotherapie besprochen. Mir ist aufgefallen, dass Ihnen das Thema nicht sehr präsent war. Von unserem Verband physioswiss haben wir den Wissensstand, dass der Bundesrat eine Vernehmlassung gemacht hat zu «Anpassungen der Tarifstruktur». Diese Anpassungen sind nicht nur unfair, sondern ein massiver Rückschritt gegenüber den jetzt schon äusserst schlechten Bedingungen in der Physiotherapie, die wir seit Jahren erfolglos bekämpfen. Der Beruf der Physiotherapeuten ist akut gefährdet. Ich als selbständiger Physiotherapeut sehe viele ungelöste Probleme. Gerne spreche ich die an und halte mich kurz, wie Sie es an unserem persönlichen Gespräch wünschten: Leider fehlt somit der Materie etwas Tiefe, aber ein Versuch ist es allemal wert.

1. Unser Hauptproblem ist die fehlende Lobby in der Politik und ein zu schwacher Verband im Vergleich zu dem der Ärzte oder der Pharmaindustrie. Da in der Gesundheitspolitik gespart werden muss, wird pauschal gespart. Auch bei uns. Doch wir verursachen nur ca. 1,4 Prozent der Gesundheitskosten. Stärken Sie unseren Beruf mit besseren Bedingungen, dann kann langfristig gespart werden (Thema Rückenschmerzen: weniger Medikation und MRI-Untersuche, mehr Unterstützung bei konservativer Physiotherapie. Thema Mobilität im Alter: Genau da sind wir stark und helfen, dass die älteren Leute mobiler bleiben und so massiv Kosten eingespart werden könnten! Diese Liste ist natürlich nicht abschliessend ...).
2. Von was reden wir eigentlich, wenn wir bessere Bedingungen verlangen? Ein Physio kann pro Behandlung 48 Taxpunkte verrechnen. Der Wert der Taxpunkte ist, wie Sie es am Gespräch erwähnten, Verhandlungssache mit den Kantonen. Der Kanton Aargau hat einen Wert von 1.05. Also kann ich im Wirtschaftskanton AG pro Stunde 100,80 CHF «erwirtschaften». Für diesen Ansatz kann ich weder meinen Gärtner, meinen Automechaniker noch meinen Sanitär bezahlen. Ohne diese wichtigen Berufe schlechtmachen, aber ein Physiotherapeut ist ein massivst unterbezahlter akademischer Beruf.
3. Bei der Vernehmlassung sind folgende Punkte ein massiver Rückschritt, leider gegenteilig zu unseren Hoffnungen, nach Jahrzehnten besser dastehen zu können:
 - 3.1. Pauschaltarif versus Zeittarif. Die Pauschalsitzungen dürfen nicht an eine Mindestzeit gebunden werden. Die Probleme dabei wurden vom Verband und dem Gutachten von Herr Prof. Dr. Tomas Poledna eingehend beschrieben! Wir stünden noch mehr unter Zeit- und Kostendruck. Und praktikabel ist eine Mindestzeit eh nicht: Stellen Sie sich vor, ein Patient kommt 10 Minuten zu spät und besteht auf die 30-minütige Behandlungszeit. Wo stünde ich da nach 16 Behandlungen pro Tag, wenn schon nur zwei bis drei Patienten unpünktlich wären ...?
 - 3.2. Berichte, Austausch mit den zuweisenden ÄrztInnen und multiprofessionelle Kontakte, Aktenstudium ohne Anwesenheit des Patienten, Beratungen am Telefon etc. dürfen nicht abgerechnet werden. Das bedeutet weiterhin Gratis-Dienstleistungen der Physiotherapeuten! Ich arbeite nicht gerne gratis, muss dies aber weiterhin tun, um die Qualität gegenüber meinen Patienten gewährleisten zu können!
 - 3.3. Neue therapeutische Massnahmen werden von den Kassen nicht übernommen wie z.B. Stosswellentherapie, Abrechnung Gebrauchsmittel (Kinesio-Tape, Dry-Needling-Material [Akupunkturnadeln, Hygienemittel etc.]). Das ist zwar nicht das Thema der Tarifstruktur, sondern des Tarifvertrages. Ich spreche es an dieser Stelle trotzdem an, da dies unsere täglichen Probleme sind. Wir investieren, kaufen Produkte und können diese nicht weiterverrechnen!

Es würde mich sehr freuen, eine persönliche Stellungnahme von Ihnen zu unseren Problemen zu erhalten. Ich habe grosse Hoffnung, dass ein persönliches Gespräch über ein wichtiges Thema der Gesundheitspolitik etwas bewegen kann.

Mit freundlichen Grüssen

Moritz Gnehm, Geschäftsinhaber, Physiotherapiepraxis «physio active», Lenzburg